



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de la Viticulture et de la
Protection des consommateurs
Administration des services techniques
de l'agriculture



Kooperationsprojekt SENTINELLE

Finanziert mit Hilfe der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

KONTAKT: Dr. Michael Eickermann
(michael.eickermann@list.lu)

SENTINELLE Informationen Rapserrdfloh

Das kühl-regnerische Wetter seit letzten Samstag (12. September) hat die Zuwanderung der Rapserrdföhe weitgehend verhindert. Die bisherigen Schädigungen an den Blättern durch den Fraß der Käfer sollten im Feld geprüft werden. Einige generelle Worte zum Rapserrdfloh: Mitte September ist die Einwanderung des Rapserrdflohes in die jungen Rapsbestände am stärksten. Insbesondere durch den Verlust der insektiziden Saatgutbeizen ist auf den Schutz der Jungpflanzen bis zum 6-Blatt-Stadium zu achten. Die Zuwanderung der Käfer geschieht bevorzugt aus Feldsäumen mit Sträuchern oder Waldrändern, an denen die Käfer den Sommer verbringen, bzw. aus umgepflügten Altraps-Beständen, die als „grüne Brücke“ fungieren. Die erwachsenen Käfer schädigen durch Lochfraß, teilweise bereits an den Keimblättern. Die Weibchen beginnen etwa 2 Wochen nach Zuwanderung mit der Eiablage in den Boden in der Nähe der Pflanzen. Im Herbst 2014/15 war eine sehr langanhaltende Ei-Ablage zu beobachten, da die Temperaturen dauerhaft über 6°C lagen. Die sich aus den Eiern entwickelnden Larven sind weißlich mit einem dunklen Köpfchen und einem schwarzen Hinterleib. Sie wandern und minieren in den Blattstielen, bzw. können in warmen Wintern auch den Vegetationspunkt der Jungpflanze in der Sproß-Spitze zerfressen. Als Folge davon bildet die Pflanze verstärkt Seitentriebe, bzw. stirbt ganz ab. Fröhsaaten und enge Fruchtfolgen fördern den Rapserrdfloh, auch Pflugsaaten und eine hohe Pflanzendichte fördern den Rapserrdfloh bzw. dessen Eiablage. Der Schädling kann gut mittels Gelbschale überwacht werden, allerdings sollte dazu die Schale bis zum Rand ebenerdig im Boden eingelassen und außerdem nicht in Lücken im Bestand positioniert werden.



Larve des Rapserrdflohes miniert im Pflanzengewebe (Foto: Eickermann)



Rapserrdfloh (Foto: Eickermann)



Bekämpfungrelevanter Schaden (Foto: Eickermann)

Der Bekämpfungsrichtwert für den Rapserrdfloh ist erreicht und eine Insektizidmaßnahme wirtschaftlich gerechtfertigt, wenn:

- mehr als 10% der Blattfläche durch Fraß der Erdflöhe zerstört sind

ODER

- 75 Rapserrdföhe pro Gelbschale im Zeitraum 01.- 20. September finden,
(50 Käfer Rapserrdföhe pro Gelbschale im Zeitraum 10.- 20. September, z.B. bei Spätsaaten)
(50 Käfer Rapserrdföhe pro Gelbschale in 10 Tagen nach dem 20. September bis Ende Oktober)

ODER

- sich 3-5 Larven des Rapserrdflohes pro Pflanze finden (ab Mitte Oktober/November)

Gelegentlich treten noch die „kleinen Brüder“ des Rapserrdflohes im Bestand auf: die Kohlerdföhe (mehrere Arten). Das Schadbild der erwachsenen Kohlerdföhe ist vom Rapserrdfloh nicht zu unterscheiden. Als Bekämpfungsrichtwert sollte der Fraßschaden am Blatt dienen. Eine chemische Bekämpfungsmaßnahme würde beide Schädlinggruppen erfassen. Die aus Deutschland berichtete Minderwirkung der Pyrethroide gegen den Rapserrdfloh konnte in Luxemburg bisher noch nicht beobachtet werden.



3 Kohlerdföhe (Foto: Eickermann)



Bekämpfungrelevanter Schaden durch Kohlerdföhe plus Unkrautdruck/Durchwuchs (Foto: Eickermann)